

Groß-Lüsewitz, den 31. 5. 1960

KH-Verein Groß Lüsewitz

Archiv

Wie geht es weiter mit der Kulturarbeit  
auf dem Lande?

4.013. Beratung über kulturelle Aktivitäten in Groß Lüsewitz  
2 Blätter

Um diese Frage zu erörtern, setzten sich einige Kulturfunktionäre von Groß-Lüsewitz am Montag, den 30.5.60, zusammen. Es waren anwesend:

|                     |                                           |
|---------------------|-------------------------------------------|
| Kollege Dr. Neitzel | Vorsitzender des Kulturbundes Gr.Lüsewitz |
| Kollegin Laubenthal | Vorsitzende des Dorfkлубs                 |
| Kollege Tieseler    | Leiter der Laienspielgruppe               |
| Kollege Wichner     | Lehrlingsausbilder                        |
| Kollegin Claaßen    | Heimleiterin                              |

Nun ist Groß-Lüsewitz durchaus nicht typisch für die Mehrzahl unserer Dörfer. Mit seinen kulturellen Einrichtungen, Sportplatz, Sporthalle, Chor, Laienspielgruppe, FDJ-Kapelle, Dorfkлуб, Betriebsakademie, vielerlei Vorträgen sowie Veranstaltungen der einzelnen Massenorganisationen sind so vielfältige Möglichkeiten gegeben, daß in der Besprechung die Meinung geäußert wurde, daß es manchmal des guten zuviel sei und die einzelnen durchaus wertvollen Veranstaltungen nicht so besucht würden, wie es wünschenswert wäre. Es ist in der vergangenen Woche sogar soweit gekommen, daß die Kinovorführung zweimal abgesetzt wurde; einmal wegen einer Modenschau des DFD und ein zweites Mal wegen eines FDJ-Tanzabends im Anschluß an das MTS-Bereichssportfest der FDJ. Dies hat teilweise Unwillen bei den Lüsewitzer Einwohnern hervorgerufen. Wir sind auch unzufrieden damit, daß solche Veranstaltungen, wie z.B., der DSF mit dem Vizekonsul der Sowjetunion in Rostock zum Tag der Befreiung, nur von 32 Lüsewitzern besucht war. Die Meinung der Kulturfunktionäre war, daß dem einzelnen zu wenig Muße bleibt. Besonders die Lehrlinge und Fachschüler werden durch ihre Berufsausbildung und Schule zusätzlich in Anspruch genommen.

Durch das Fernsehen, unsere Filme, unser Volkstheater in Rostock und die Rostocker Konzerte werden unseren Werktätigen Kulturgüter und Kunstgenüsse in erster Qualität vermittelt, wie sie im Dorf mit seinen beschränkten Möglichkeiten selten geboten werden können. Deshalb sollte größter Wert darauf gelegt werden, unsere Landbevölkerung gerade an diese Kulturquellen heranzuführen. Dazu dienen die Theateranrechte, gute Kino-Vorführungsräume, organisiertes Fernsehen gemeinsamer Konzertbesuch usw.

In der Aussprache der Lüsewitzer Kulturfunktionäre wurden besonders die folgenden Gesichtspunkte herausgestellt und einige Verbesserungsvorschläge gemacht:

Die Grundvoraussetzung für die Entwicklung der Kulturarbeit im Dorf ist die Entfaltung der eigenen Kräfte. Sangesfreundige Menschen, musikbegabte, am Laienkunstschaffen interessierte, Buch- und Theaterfreunde gibt es überall, wohl in jedem Dorf. Mit der Vermittlung der Kultur als Handelsware oder reine Veranstaltungsumrahmung usw. sollte allgemein Schluß gemacht werden. Diese Arbeitsmethoden müssen durch Dorf-Ensembles, durch die Pionier-Chöre der Schulen, durch die Theateranrechte der LPG, gut arbeitende Filmaktive usw. ersetzt werden. Dazu ist nur notwendig, die Kräfte im Dorf zu organisieren. Auf der Kulturkonferenz wurde bereits festgestellt, daß unsere Lehrer, die berufenen Kulturträger im Dorf sind, die bei der Anleitung die Initiative ergreifen sollten.

Auch in Groß-Lüsewitz ist z.B. das nicht vorhandene Filmaktiv und die ungenügende Arbeit mit dem Film, die nicht durchgeführten Filmdiskussionen in den Gewerkschaftsgruppen ein Mangel, der abgestellt werden soll. Auch das Fernsehen geschieht bisher noch zu planlos und unorganisiert. Der Chor kann auf die Dauer nur arbeitsfähig sein und die sangesfreundigen Kollegen ihre Befriedigung finden, wenn es gelingt, ältere Kollegen für den Chor zu gewinnen. Die sich entwickelnde Jugend-Volkstanzgruppe soll in jeder Weise unterstützt werden; das gilt auch für den Aufbau einer Instrumentalgruppe. So wurde ersichtlich, daß noch viel Anstrengungen notwendig sind, um die Kulturarbeit allseitig zu entwickeln, um allen Werktätigen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen und ihr kulturelles Interesse zu fördern.

(Auer)

Vorsitz.d.ständigen Kommission für Kultur  
beim Rat des Kreises